

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 14

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— b) *Seebezirk*. Daß man in der Rosenstadt Rapperswil auch in konfessionellen Schulverbänden eifrig bestrebt ist, das Schulwesen immer mehr auszubauen und den Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden, dafür sei folgende frohe Österbotschaft ein Beweis. Die Frage des Schulhausneubaus, von dem seit Monaten in hiesiger Bevölkerung so viel gesprochen worden, ist letzten Sonntag aufs glücklichste gelöst worden: Einstimmig nahm die Schulgemeindeversammlung von kathol. Rapperswil sämtliche Anträge des Schulrates, welche auf einen Neubau eines Schulhauses auf dem gleichen Standorte wie das jetzige, tendierte, an. Veranschlagt ist der Bau auf Fr. 177 000. Daran beschlossen in hochherziger Weise die Ortsbürger Fr. 30 000; von anderer Seite liegt ein Legat von Fr. 10 000 vor, und ein schöner Baufond ist auch schon zur Verfügung. Auf dem Steuerwege sind noch Fr. 82 000 zu decken; diese Summe soll in vierzig Jahren amortisiert sein. So möge denn der Bau, der unter den günstigsten Auspizien eingeleitet worden, bald in Angriff genommen und glücklich durchgeführt werden.

Literatur.

Die Reform des Volksschul-Zeichenunterrichtes im Lichte Pestalozzis. Ein Wort an Schulbehörden und Lehrer von Professor O. Pupikofer, St. Gallen. Druck und Verlag der Honeggerschen Buchdruckerei. Preis Fr. 1.—.

Die St. Galler dürfen sich rühmen in dem in den letzten Jahrzehnten so machtvoll sich entwickelten Ringen nach einer möglichst guten Zeichenmethode, immer in den vordersten Reihen gestanden zu haben. In den Siebziger Jahren des vergangenen Säkulumus waren es die drei Lehrer aus der Landeshauptstadt, Frei, Fülemann und Kühlenthal, welche gemeinsam ein von der östschweizerischen Lehrerschaft sehr beifällig aufgenommenes Zeichen-Vorlagewerk herausgegeben. Anfangs der Neunziger Jahre übergab Hr. Pupikofer seine Gedanken zur Reform des Zeichenunterrichts der Pädagogenzunft. Viele Lehrer sind heute noch begeisterte Anhänger seiner Ideen und unterrichten mit Erfolg nach ihr. Endlich ist nach einigen Jahren Hr. Dr. U. Diem eifrig bemüht durch eine geistreich aufgebaute Methode eine völlige Umrüstung im Schulzeichnen herbeizuführen. Und in der Tat ist der Zeichnungsunterricht des eifrigsten Studiums und Nachdenkens der Fachmänner wohl wert. Nicht bloß bedarf heutzutage jeder Handwerker des Zeichnens, wenn er im Konkurrenzkampfe bestehen will, auch im Schulunterricht wird bald eine Zeit kommen, wo dem Skizzieren im Deutschunterricht und speziell im Anschauungsunterricht eine ganz eminente Stellung angewiesen wird. Eine kompetente Beurteilung der kaum übersehbaren Literatur über die Reformen im Zeichenunterricht während den letzten drei Jahrzehnten setzt viel, sehr viel voraus. Daß Hr. Prof. Pupikofer, Zeichnungslehrer an der st. gallischen Kantonschule, einen imponierenden Überblick über all die Reformbestrebungen hat, zeigt ein erster Blick in die obgenannte Broschüre. Alle Lehrer, welche auch im Zeichnen auf dem Laufenden bleiben wollen, werden mit Freuden und Interessen dem „Rückblicke auf die vergangenen Reformen“ folgen und die „Reformbestrebungen der Neuzeit“ studieren, um im Abschnitte „Anschließende Betrachtungen“ auf das Fazit des Fachmannes gespannt zu sein. Für die erschöpfende Literaturangabe wird jeder Leser dankbar sein.

Im zweiten Abschnitte löst der Verfasser, wie uns scheint, mit großem Geschick die Frage: „Wie stellt sich Pestalozzi zu den erwähnten Bestrebungen?“ Gleich beim flüchtigen Blättern der epochemachenden Publikation, fühlt man es aufs Deutlichste heraus, daß Hr. Pupikofer ein gründlicher Kenner der Pestalozzischen Schriften ist. Belege hierfür sind

folgende Ueberschriften, die uns Lehrer sofort als die Redewendungen und Ausdrücke des großen schweizerischen Pädagogen anmuten: „Wahre Menschen-
sorge ist individuell;“ „Die Erziehungskunst muß sich fest an den einfachen Gang der Natur anketten;“ „Bestrebungen im vorschulpflichtigen Alter;“ „Die Nachahmung im Dienste des ersten Unterrichts in der Form“ usw. — Wer aber glaubt, Hr. Pupikofer mache in dieser Arbeit allein für seine Methode Propaganda, der ist beim Studium derselben enttäuscht. Man fühlt aus jeder Seite, daß ihm die Hebung des Zeichenunterrichts im allgemeinen am Herzen liegt und er eine jegliche wohlgemeine Anregung warm begrüßt. Daß diese unsere vollendete Meinung die richtige ist, leuchtet so schön aus dem Schlusssatz der 79 Seiten umfassenden Schrift heraus, wo Hr. Prof. Pupikofer schreibt: Wie aus dem Vorhergehenden genugsam resultiert, ist dieses Ziel — die Heranbildung zur individuellen Freiheit — auch für denjenigen erreichbar, der nach der „alten Methode“ verfährt und damit der Vergangenheit offenkundig zugestellt, was der Vergangenheit gebührt. — Aufrichtig können wir nur wünschen, daß diese lehrreiche Studie in die Hände aller mit Pädagogik sich beschäftigenden Gebildeten gelange; wer sich aber in der Frage des Schulzeichnens orientieren will, für den sind diese klaren und ruhigen Darlegungen geradezu unentbehrlich. §

Kirchengeschichte für höhere Volksschulen. Von Dr. J. Stammle, Stadtpfarrer, Bern. Verlag von Benziger u. Comp. A. G., Einsiedeln.

Der apostol. Protonotar Msgr. Dr. Stammle behandelt das weite Gebiet der Kirchengeschichte in drei Teilen, a) die ersten acht, b) die folgenden sieben und c) die vier letzten Jahrhunderte. Die Sprache ist einfach, der Inhalt tunlichst dem Zwecke entsprechend ausgewählt, reich mit trefflichen Bildern gespickt. Wo die Verhältnisse an Sekundarschulen und Unter-Gymnasien die Behandlung der Kirchengeschichte als „Fach“ gestatten, dürfte Dr. Stammlers Büchlein (174 Seiten) das passendste sein. Der Erziehungsrat des Kantons Luzern gestattet und empfiehlt dessen Einführung sehr, nicht weniger günstig ist ihm der Bischof von Basel gestimmt.

Soeben ist in der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Bibliothek der katholischen Pädagogik.

Begründet unter Mitwirkung von Geh. Rat Dr. L. Kellner, Weihbischof Dr. Justus Knecht, Geistl. Rat Dr. Hermann Rolfus und herausgegeben von Seminardirektor F. X. Kunz.

Fünzehnter Band: *Regidius Romanus' de Colonna, Johannes Gersons, Dionys des Kartäusers und Jakob Sadolets Pädagogische Schriften.* Uebersetzt und mit biographischen Einleitungen und erläuternden Anmerkungen versehen von Michael Kaufmann, F. X. Kunz, Heinr. Al. Keiser und Karl Alois Kopp. (XIV und 442). Mark 5. —, geb. in Halbfranz Mark 6. 80.

Die „Bibliothek der katholischen Pädagogik“ wird 24 einzeln käsische Bände (gr. 8o) umfassen. Über den Inhalt derselben gibt ein ausführliches Verzeichniß, daß durch alle Buchhandlungen wie auch von der Verlagshandlung gratis erhältlich ist. Aufschluß.

Möge das Unternehmen, daß eine empfindliche Lücke in der pädagogischen Literatur auszufüllen bestimmt ist, in pädagogischen Kreisen, besonders in den mutig aufstrebenden katholischen Lehrervereinen die gebührende Beachtung und nachhaltige Unterstützung finden!